Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juni 3, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Für County-Commissioner—S. B. Martin.
Ein unschätzbarer Reisefährte—Dr. Hostetter.
General-Versammlung—Bismarck-Bund.
Zum Abschied—Mrs. Friedericke Bender.
Bandwurm lebend entfernt—Dr. Kunkel.
Tödtlich vergiftet—Dr. R. V. Pierce.
Weißbier, Weißbier—Georg Biester.
Die große Entdeckung—E. F. Kunkel.
An das Publikum—F. A. Schuster.
Getraut—Trippel mit Schwartz.
Neue Lokal-Notizen rc., rc., rc.

Zum Abschied.

Den werthen Frauen vom Kranken-Unterstützungsverein statte ich meinen verbindlichsten Dank ab für das werthvolle Geschenk, das sie mir zum Abschied überreicht. Möge das Band der Liebe nie unter uns aufhören, auch wenn ich in der Ferne bin; nie werde ich Eurer vergessen, und bitte Gott, daß das Band der Liebe und Eintracht Euch fest zusammenhalte, bis ich, so es Gottes Wille ist, wieder in Eure Mitte zurückkehre. Nochmals, liebe Frauen, meinen herzlichsten Dank und Gottes Segen über Euch!

Harrisburg, den 28. Mai 1875.

Friedericke Bender.

General-Versammlung des „Bismarck - Bundes," Section 56.

Nächsten Montag Abend, den 7. Juni, um halb 8 Uhr, findet die monatliche Sitzung des „Bismarck Bundes" im Hause des Hrn. F. W. Liesmann, No. 112 Mary Alley, statt, zu welcher die Mitglieder desselben ergebenst eingeladen sind, da an genanntem Abend auch ein Delegat erwählt werden soll, welcher der Jahres-Versammlung des Bismarck Bundes in Chicago am 19. Juni beizuwohnen hat.

Im Auftrag des Präsidenten.

Wm. F. Schürer, Sekr.

Harrisburg, Juni 3, 1875—1t

Juni ist der Rosen-Monat.

Der Regen am letzten Samstag war ein höchst erquickender.

Erdbeeren haben ihre Erscheinung auf dem hiesigen Markt gemacht.

Sunbury hat 19 Gefangenen in der Jail, wovon zwei wegen Mord angeklagt sind.

Die Einnahmen für Schultax in Harrisburg belief sich letztes Jahr auf $78,272.69.

Das Haus, in welchem Senator Cameron hier wohnt, wurde vor 107 Jahren gebaut.

Die Pförtner (Janitors,) der Schulen in Harrisburg erhielten letztes Jahr zusammen $3,521.25.

Die Schulbehörde von Harrisburg bezahlte während dem letzten Jahr an die Lehrer der Stadt, $46,038.06.

Durch Feuer zerstört. — In Pittsburg wurden letzte Woche zwei Dampfschiffe durch Feuer zerstört deren Gesammtverlust auf $120,000 geschätzt wird.

Das Singchor der Ersten luth. Kirche allhier, wird am 15. dieses eine Vorstellung in der neuen luth. Kirche zu Lebanon, zum Besten deren Orgel geben.

Der schönste Park dieses Staates ist unstreitig der Capitolium Park in Harrisburg, wenigstens was natürliche Schönheit und romantische Lage betrifft.

Wieder eine Bank geschlossen. — Die Snyder County Bank in Selinsgrove hat ihre Geschäfte eingestellt, da der Cassirer, W. A. Meeker, bankerott machte.

Schleier werden jetzt von den Damen auch als Nasetücher gebraucht; alles was die Ladies zu thun haben, ist blos die Länge ihrer Nasen anzugeben, um die Größe der Schleier zu bestimmen!

Richter Williams von der Supreme-Court wohnte den Sitzungen dieses Körpers auch nicht ein einziges Mal bei. Die Frage ist nun: Wird er wohl seinen Gehalt beanspruchen?

Starb plötzlich. — Fräulein Agnes Crain, eine Schwester der Frau Dr. Rutherford von hier, fand man todt in ihrem Zimmer am letzten Montag Morgen. Eine Blutader war ihr zersprungen.

Ein Mann Namens Nutt machte letzte Woche den Versuch, sich in seiner Wohnung im oberen Ende dieses Countys zu erhängen. Es mißglückte ihm aber, und anstatt am Strick, befindet er sich jetzt in der hiesigen Irren-Anstalt.

Wer will Limburger Käse? — Wer diese Käse zu haben wünscht, und zwar ausgezeichnet gute, dem rathen wir, Hrn. Heinrich Schmink zu besuchen, da er solche in seinem Store, Ecke der Strawberry und Dewberry Alley stets auf Hand hat.

Ein neuer Humbug ist jetzt im Gang, nämlich, eine „Cräcker-Essen-Mätch." Derjenige, welcher die meisten Cräckers in fünf Minuten ißt, erhält den Preis. Fünf Soda-Crackers in vier Minuten gegessen, ist das Meiste, welches bis jetzt geleistet wurde. Wer glaubt, er könne mehr essen, der probire es.

Waren im Irrthum. — In dem Artikel über das Tanzkränzchen der „Eintracht" in letzter Nummer wurde der Name dessen tüchtigen Dirigenten falsch angegeben. Es ist Prof. Siener, und nicht Sinne, der die Leitung des Gesangvereins als Dirigent übernommen hat. Hr. S. wird uns den Irrthum nicht übel deuten.

Die Schmückung der Soldaten-Gräber fand am Samstag unter entsprechenden Feierlichkeiten allhier statt, jedoch war die Theilnahme an derselben nicht so Massenhaft und Großartig wie in früheren Jahren. Während die meisten Theilnehmer sich noch auf dem Cemetary befanden, kam ein heftiger Sturm, der aller ferneren Feierlichkeit plötzlich ein Ende machte.

Abgereist. — Hr. Heinrich Cordes, seit den letzten 19 Jahren ein friedlicher und stiller Einwohner unsrer Stadt, reiste am Montag mit seiner jüngsten Tochter nach Baltimore ab, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird, um dann nach Chicago überzusiedeln, und dort seine Abendjahren bei einer lieben Tochter zu schließen. In Hrn. Cordes verlieren wir einen guten Nachbar, und braven Bürger. Möge der Schirm des Höchsten ihn im fernen Westen beschützen, und seine Tochter ihre kindliche Pflicht an ihrem betagten Vater mit warmer Treue erfüllen.

Jedes Organ verlangt vom Magen Unterhalt und Unterstützung. Wenn der Magen nicht die erforderliche Nahrung liefern kann, siecht der ganze Körper. Dieses große Lieferungsorgan aufzurütteln und zu regeln, giebt's keine bessere Medicin als Dr. Walker's Vinegar Bitters, und da zwei Drittel der menschlichen Leiden aus der Unverdaulichkeit entstehen, so sind die meisten Krankheiten die des Fleisches Erbtheil sind, durch dieses mächtige Wiederherstellungsmittel an ihrer Quelle zu heilen. 45.

Tod der fetten Frau. — Mrs. Rohm, die in Barnum's Museum als „die fette Frau" gezeigt wurde, starb letzten Samstag in Baltimore, im Alter von 29 Jahren. Sie wog 583 Pfund, war sechs Fuß vier Zoll groß und maß um die „Taille" zweiundsiebzig Zoll.

Einen schnöden Sabbath-Bruch führten die Heuschrecken am letzten Sonntag in Kansas City, Mo., herbei. Sie rückten an jenem Tage in die Stadt ein. Statt nun in die Kirche zu gehen, machten sich Männer und Frauen daran, die gefräßigen Thierchen zu vernichten.

☞ Folgendes ehrendes Zeugniß des Ehrw. Vaters Timothy M. Luber, O. S. B., Senaca, Kas., veröffentlichen wir zum Wohle Leidender: Dr. August König's Hamburger Tropfen haben bei einem langwierigen Magenleiden einen guten Erfolg gehabt und kann ich sie mit Recht empfehlen. 3.

An Liebhaber von Weißbier. — Wir richten die Aufmerksamkeit der Liebhaber von Weißbier auf eine Anzeige des Hrn. Geo. Biester, Nro. 421 Walnut Straße, in heutiger Nummer, welcher jetzt bereit ist, das von ihm verfertigte berühmte Berliner Weißbier an auswärtige wie einheimische Kunden, im Großen wie im Kleinen zu verkaufen. Seine Preise sind sehr billig.—Siehe Anzeige.

Unserm geschätzten Freund, Hrn. Heinrich Schmink sind wir zum wärmsten Danke verbunden für die Uebersendung einer Partie deutscher und amerikanischer Früchten, — scharmante Leckerbissen. — Hr. S. hat nicht allein ausgezeichnet gute Waaren, — wie z. B. Chocolat, Käse, Erbsen, Nudeln, u. s. w., sondern er ist auch ein Mann, dem das Herz nicht an die Hosen gewachsen ist, und seine Kunden stets prompt und reell zu bedienen weiß.

Schlimm beschädigt. — Frau Wilhelmine Taube, eine sehr friedliche und fleißige deutsche Dame von hier, hatte das Unglück, am letzten Donnerstag während sie nahe einem Nebengeleise der Cumberland Valley Eisenbahn an der Mulberry Straße lief und hinstürzte, ihren einen Fuß von einem Frachtkarren schlimm verquetscht zu bekommen. Glücklicherweise ist jedoch keine Amputation nöthig, so daß Frau Taube bald wieder ihren Geschäften nachgehen kann.

Lutherische Synode. — Das „Evangelisch-Lutherische Ministerium von Pennsylvanien und angrenzenden Staaten" hielt letzte Woche seine 128ste jährliche Sitzung zu Norristown, Pa. Nach den letztjährigen Verhandlungen besteht diese Synode aus 178 Predigern und 341 Gemeinden mit 71,785 Gliedern. Sie ist die Muttersynode der Lutherischen Kirche in Amerika und wurde organisirt im Monat August 1748, in der St. Michaeliskirche in Philadelphia, von 6 deutschen und 2 schwedischen Predigern.

Die Kartoffel-Käfer (auch Colorado-Käfer genannt), haben bereits ihre Erscheinung in hiesiger Gegend wie auch anderwärts gemacht um ihr Zerstörungswerk an Kartoffeln und Tomatopflanzen auch dieses Jahr fortzusetzen. Sie vermehren sich sehr rasch, denn das Weibchen soll gegen 1200 Eier legen, aus denen dann die Brut nach 40 Tagen hervorgeht. Die Farmer sagen, das beste Schutzmittel sei Pariser Grün (Arsenec) mit Mehl gemischt, davon 10 Theile Pariser Grün und 15 Theile Mehl. Dies bei Thau oder Regen auf die Pflanzen gestreut, werde von den Käfern gefressen und vergifte sie.

Für County-Commissioner. — Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen, so ist Hr. S. Boyd Martin von Harrisburg ein Candidat für das County-Commissioneramt von Dauphin County. Es gewährt uns großes Vergnügen, diese Meldung machen zu können, da Hr. Martin gerade der rechte Mann für den Posten ist. Er ist nicht nur einer der besten und tüchtigsten Mechaniker, sondern er erfreut sich auch als Bürger des besten Rufs. Mit einem solchen Mann im Amte, dürfen die Stimmgeber dieses Countys wohl zufrieden sein, denn wir sind überzeugt, daß er deren Interesse auf's ehrenhafteste befördern und verwalten würde.

In einer Kohlenmine verunglückt. — Während Thomas Edwards, dessen 19 Jahren alter Sohn Craddock und David T. Williams am Mittwoch in einer der Kohlenminen nahe Lykenstown, diesem County, an der Arbeit waren, stürzte plötzlich ein etwa drei Tonnen schwerer Kohlenklumpe auf Hrn. Edwards herab, und tödtete ihn auf der Stelle. Seine Begleiter arbeiteten eine kurze Strecke von ihm, und entkamen. Der Verunglückte war ein Welscher von Geburt, und soll ein Mann von ausgezeichnet guten Kenntnissen gewesen sein. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kinder. — Unter allen Geschäften ist keines so gefährlich als das der Kohlengräber, und doch wollen noch manche Kohlenwucherer auf dieser fleißigen Klasse unserer Mitbürger herumreiten, und ihnen ihren sauer verdienten Lohn verkürzen.

Das erste Pic Nic. — Wie bereits in letzter Nro. gemeldet, wird der „Deutsche Jungen Männer Unterstützungs-Verein" von Harrisburg am nächsten Montag, den 7ten Juni sein erstes Pic Nic in Hoffman's Wäldchen abhalten. Der schattische Hain, in welchem dieser Verein sein erstes Pic Nic abhält, ist ein höchst liebliches Plätzchen. Die Herren Davis & Thompson, unter deren Aufsicht es jetzt steht, haben es auf's schönste und bequemste eingerichtet, und es mit Tischen, Schwingen, u. s. w. versehen, so daß sich's recht gemüthlich dort sein läßt. Die jungen Männer welche das Fest veranstalteten, sind brave, nette Leute, die nichts unterlassen werden, um es allen Besuchern angenehm zu machen. Webers Orchester ist für die Gelegenheit engagirt. Omnibusse gehen zu jeder Tagesstunde von „König's Saloon" an der Chestnut Straße ab.—Näheres besagt die Anzeige.

Persönliches. — Herzlich freute es uns, am Montag unsern geschätzten alten Schulkamerad, Hrn. Georg Helfrich von Baltimore in unsrem Sanktum begrüßen zu können. Vor etwa fünfzig Jahren gingen wir in der alten Heimath miteinander in die Schule, wo sein sel. Vater als Lehrer angestellt war. Warum sollten wir uns nicht freuen, einen solchen treuen alten Kamerad zu begrüßen? Hr. Helfrich ist nicht allein ein alter, kernfester Demokrat von der Jacksonischen Sorte, sondern er ist auch einer der angesehensten und ehrenhaftesten Bürgern Baltimores.—Lange lebe der biedere alte Freund.

Gerade, nachdem wir obiges geschrieben, beehrte uns auch jener alte Veteran der Bierbrauerzunft, Hr. Friedrich Lauer von Reading mit einem kurzen Besuch. Er war auf der Reise nach Cincinnati, um dort dem Bierbrauer-Congreß der Ver. Staaten, welcher diese Woche daselbst in Sitzung ist, beizuwohnen. Hr. Lauer hat sich von seiner letzten Krankheit wieder ziemlich erholt, und freute es uns recht herzlich, unsern wackeren alten Freund frohen Muthes der Zukunft entgegen zu sehen. Er ist immer noch derselbe unerschütterliche Demokrat wie ehedem. Hoffentlich werden wir in den Stand gesetzt, wenigstens einen Auszug aus den Verhandlungen des Bierbrauer-Congresses unsern Lesern vorlegen zu können.—Wie wir hören, sind auch die Herren Bergner & Engel, Peter Baltz, Peter Schem, H. J. Walter, John F. Betz und Wm. Massey, lauter tüchtige Brauer von Philadelphia, nach Cincinnati abgereist, um den Sitzungen des Brauer-Congresses beizuwohnen.

Auch Hr. Friedrich Weitzel von Chambersburg, der aber früher in Harrisburg wohnte, beehrte uns mit einem Besuch.

Wieder ein Unglück. — Am Samstag Nachmittag wurde ein Arbeiter der Stahlwerken zu Baldwin, Namens Patrick Tonay, an der sog. Bailys Sidling oberhalb Nord Straße von der Lokomotive Nro. 88 der Pennsylvania Eisenbahn überfahren, und fast augenblicklich getödtet.

In Lankaster wird darüber geklagt, daß Grocerie-händler es in Gebrauch haben, Butter, Eier und andere Sachen auf dem Markt aufzukaufen, und solches nach ihrem Store bringen lassen. Aehnliches geschieht auch in Harrisburg nicht allein von Grocers, sondern auch von Andern, trotzdem eine Stadt Ordinanz solches verbietet.

Fronleichnamsfest. — Am Donnerstag feierte die katholische Kirche das Fronleichnamsfest. Der Name des Festes kommt von dem alt-deutschen Worte „Fron", welches „Herr" bedeutet, also der Leichnam des Herrn (Christi). Dieses Fest, welches zuerst im 13. Jahrhundert vom Papst Urban IV. für einzelne Länder und später von den Päpsten Clemens V. und Johann XXII. für die ganze Christenheit eingeführt wurde, hat die Verwandlung der geweihten Hostie in den Leib Christi, die Transsubstantiationslehre im Abendmahl und die Anbetung der Hostie zum Gegenstand.

Wohnungs-Gesuch. — Eine stille Familie sucht eine Wohnung, bestehend in drei Zimmern, einer Kammer, usw., bezahlt gute Rente. Um daß die Hausbesitzer nicht gestört werden, ist der Vater der Familie stets auf Reisen, die Mutter ist Morgens in der Kirche, Abends im Theater und Nachts schläft sie—in einem Hotel. Die Kinder kommen in ein Institut, damit der Hausherr keinen Kinderlärm hört. Damit es keinen Staub gibt, kehrt die Magd in einem anderen Haus. Der Hund ist geschlachtet wegen der hohen Steuern und, damit die Katze, wenn sie die Treppe hinunter läuft, keinen Lärm verursacht, werden ihr Gummischuhe angezogen. Auskunft wird ertheilt Freemanstraße bei Herrn Klotzkeil.

Der Bock ist da! — Ja, der „Bock" ist wirklich da! aber was für ein Bock? wird wohl der Leser fragen. Ist es ein Gaisbock, oder Steinbock, oder Holzbock? Von allen diesen Keiner. Es ist ein echter, rühreriger Bock, den jener generöse und tüchtiger Braumeister, Hr. H. Bück von Lykenstown dieser Tage los lies, und uns eine Probe des wackeren alten Fegers zusandte. Es ist ein famoser Kerle, dieser Bock, und wäre es nicht, daß wir noch ziemlich fest auf unsern Füßen stünden, so wäre die Stovepipe unfehlbar „futsch" gewesen. Daß Hrn. Bück's Bockbier ein famoser, und doch sehr lieblicher Stoff zum Trinken ist, dürfen wir wohl sagen, denn Alle die es bis jetzt noch versuchten, erklären es als tip top. — Freund Bück unsern wärmsten Dank für das scharmante Gebräu.

Ein fröhliches Hochzeitsfest. — Letzten Samstag Abend wohnten wir, gemäß einer freundlichen Einladung, einem frohen Feste bei, nämlich der Trauung des Hrn. Friedrich Trippel aus Aach am Stockach, im Badischen, mit Fräulein Margaretha Schwarz, Tochter der Wittwe Schwarz von hier. Es hatten sich viele Freunde des jungen Brautpaars dazu eingefunden, wodurch die Freude des Abends nun um so mehr gehoben wurde. Unter Gesang und Klang (daß es auch getanzt wurde, versteht sich von selbst) verstrich die Zeit nur zu schnell. Vergessen dürfen wir nicht zu melden, daß nebst Getränken, auch für famose Speisen auf's beste gesorgt war, und daß unser alter Freund Schwörer einen herzlichen Trinkspruch auf das Brautpaar ausbrachte. Wir wünschen dem jungen Ehepaare Glück und Segen auf ihrem Lebenspfad. Möge Gottes Friede ihre Herzen umschlingen, und ihre Lebenswege stets mit lieblichen Blumen streuen.

Zeitungswechsel. — Hr. W. H. H. Sieg hat die bisher von Hrn. King allhier herausgegebene "Sunday Dawn" käuflich an sich gebracht, und gedenkt dieselbe sowohl in der Tendenz wie in ihrer Ausstattung umzuändern. Das Blatt wird die Prinzipien der republikanischen Partei vertreten, allein nicht blindlings durch Dick und Dünn mit der Partei gehen, d. h., man will die hintere Thüre auflassen, so daß, wenn die republikanische Partei zusammerbricht (sie steht jetzt schon auf ihren letzten Füßen,) wieder zur Thür hinaus kann, ohne zerdrückt zu werden. — Sehr klug, Freund Sieg. Nun, wir wünschen unserm neuen Collegen gute Besserung, plenty Moneten, und seiner Partei den—Krebsgang. Vor Hrn. King scheiden wir sehr ungerne, da er eine tüchtige Feder führte. Hoffentlich können wir ihn bald wieder in der collegialischen Familie begrüßen.

Unnütze Geldverschwendung. — Wie es heißt, haben gewisse Parteien einen Contrakt zur Eröffnung der Herr Straße für die nette Summe von $21,000 erhalten! Wir haben nichts gegen Straßen-Verbesserungen oder andere nöthigen Improvements einzuwenden, allein die Weiterausdehnung der Herr Straße ist sicherlich eine ganz unnöthige Sache. Die Straße läuft jetzt vom Susquehanna bis an die Pennsylvania Eisenbahn in der Canal Straße, und von dort an soll dieselbe weiter nördlich "in's Land" ausgedehnt werden. Die Straße kreuzt die Eisenbahn an einer gefährlichen Stelle, und unsere Farmer und Andere werden sich wohl hüten, mit ihren Fuhrwerken auf dieser Straße nach der Stadt zu kommen. Es sind kaum ein Dutzend Häuser längs der ganzen Route durch welche sie geht. Auch glaube man ja nicht, daß es bei diesen $21,000 bleiben wird. Ist einmal der Anfang gemacht, so werden $50,000 kaum hinreichen, um die Kosten für den Bau der Straße, Schadenersatzungen für Ländereien u. s. w. decken. Der Stadtrath hat indessen noch in der Sache zu entscheiden, und wir hoffen, daß Klugheit und Sparsamkeit ihre Handlungen leitet, da jetzt schon die Taxen überschwenglich hoch und drückend auf unseren Bürgern lastet.

Die Staats-Fair. — Letzte Woche statteten die Herren R. A. Evans, A. C. Kepler, H. Z. Rhoads, J. R. Royer, James Stewart, S. C. Jeffries und T. S. Dickey, Mitglieder der Park-Association von Lankaster County, Harrisburg einen Besuch ab, um mit der Committee der Staats-Ackerbau-Gesellschaft Rücksprache zu nehmen in Bezug der Abhaltung der nächsten Staats-Fair. Die Ansprüche von Lankaster, die diesjährige Staats-Fair dort abzuhalten, wurden der Committee von obengenannten Herren auf's ausführlichste dargestellt, was auch die Committee bereitwilligst anerkannte und meinte, daß Lankaster sich sehr gut dazu passe; nur wünsche sie, daß noch etwa 5 Acker Grund gesichert werden, um Stallungen für Vieh und Schoppen für Maschinerien darauf zu errichten, und daß für die Staats-Ackerbau-Gesellschaft noch eine mäßige Entschädigungssteuer gesammelt werde, in Betracht des Umstandes wessen welchem die Staats-Fair nach Lankaster verlegt wird. Der "Intelligencer" zweifelt nicht im geringsten, daß hinreichendes Land in der Nähe des Parks zu haben ist, um den Wunsch der Committee zu erfüllen, und daß es auch nicht an hinreichenden Mitteln fehlt, um die Fair für Lankaster zu sichern.

Bei Port Deposit, dem bekannten „Schwalbennest," und Havre de Grace, Md., soll der Fischfang in schönster Blüthe sein, und Schädfisch in großen Quantitäten werden dort gefangen. Ein Fischzug brachte letzte Woche 2,500 Schäds auf einmal ein.

Rasches Emporblühen. — Unter allen Dörfer oder Städten dieses Landes wissen wir keine, das unser Nachbarstädtchen Baldwin übertrifft. Vor 6 oder 8 Jahren befanden sich nebst den Stahlwerken kaum ein Dutzend Wohnhäuser daselbst, und jetzt ist es bereits eine ganz ansehnliche Stadt. Nicht weniger denn vierzig neue Häuser sind gegenwärtig im Bau daselbst begriffen, während die Stahlmanufaktur-Compagnie diesen Sommer selbst sechszehn neue Wohnhäuser und zwei Hochöfen errichten läßt, und mit dem Plan umgeht, auch das Hammerwerk durch einen neuen Anbau zu vergrößern. Alles dieß spricht sehr zu Gunsten unsres Schwesterstädtchens, besonders da auch ein munteres und fleiß'ges Völkchen dort wohnt, worunter viele Deutsche sind. Wir Harrisburger hätten fast Lust neidig auf Baldwin zu werden, weil es die Höschen so gewaltig streckt; doch, nur „kehne Feinschaft nit," denn es wird nicht mehr lange dauern, so wird Baldwin eine der Vorstädte der Residenzstadt von Pennsylvanien sein, und mit Herz und Hand deren Wohl und Aufblühen befördern helfen. — Vorwärts, Baldwin!

Können das Betrügen nicht lassen. — Wie die Neger das Stehlen, so scheint es, können auch manche ihrer weißen Gesinnungsgenossen das Betrügen nicht lassen. Bei der letzten republikanischen Staats-Convention in Lankaster befand sich bekanntlich der „Hartranft Club von Philadelphia." Die Mitglieder desselben trugen alle weiße Hüte, und sahen ganz stattlich aus, grade wie echte Spitzbuben eben oftmals aussehen. Wie es nun aber scheint, so waren wirklich eine Anzahl recht verschmitzter Hallunken unter diesem Club, und suchten an verschiedenen Orten falsches Geld auszugeben, was ihnen auch leider an mehreren Plätzen gelang. Hr. H. Strobel erhielt eine falsche $5-Note von einem dieser Burschen, und Hr. Joseph R. Royer eine $10 Bill. Vielleicht gibt es noch Andere, die ebenfalls „angeschmiert" wurden. Man hüte sich vor den „Hartranft Clubs" mit ihren weißen Hüten. Aeußerlich scheinen sie weiß wie Schnee, aber innerlich sind sie schwarz und falsch wie die verbissenste Schlange.

Was will man dazu sagen? — In Deutschland, wie z. B. in Baiern und Würtemberg, welche eine Einwohnerzahl von etwa 2 Millionen Menschen haben, regiert (über jedes Land) blos ein König; und selbst dieser eine König ist den Leuten zu viel. Was will man aber dazu sagen, wenn wir melden, daß wir in der Residenzstadt von Pennsylvanien, die blos etwa dreißig tausend Einwohner zählt, nicht weniger als acht „Könige" haben, und zwar Leute, die auch nicht aus Holz geschnitzt sind! Also acht „Könige" in einer Stadt wie Harrisburg! Hört man das in Deutschland, so wird man sich erstaunen. Ist's da ein Wunder, wenn selbst unsere Stadtväter stolz werden, und eine Standpipe (beinahe hätten wir gesagt „Stovepipe") mit einem Barometer oben drauf bauen, und uns jetzt sogar auch noch mit einem neuen Gaswerk beglücken wollen, als ob man hier nicht schon genug Humbug hätte! — Doch, nur keinen Truwel. Unsere „Könige" sind ein ganz andrer Schlag Menschen als jene in Würtemberg und Baiern. Sie gehören nicht zu den „sieben Schwaben," — fern davon, sondern zu jenen, denen der Schnabel auf dem rechten Platz steht und sich kein U für ein X vormalen lassen. Ihre Namen sind Lucas, Louis, Jonathan, Friedrich, Jakob, John, Edward, und dann kommt noch ein Junge, dessen Namen wir nicht wissen. Wo ist das Land oder die Stadt, die eine so zahlreiche „königliche" Familie aufweisen kann?

Hat Harrisburg verlassen. — Es thut uns leid melden zu müssen, daß einer unserer besten und wohlthätigsten deutschen Bürger, der besonders den Armen unserer Stadt ein warmer Freund war, nämlich, Hr. Franz A. Schuster, nach Philadelphia übergesiedelt ist, wo er in Nro. 826 Vine Straße eine neue Wirthschaft eröffnet hat. In Hrn. Schuster verliert unsere Stadt einen seiner hervoragendsten Bürger, dessen biederer Wohlthätigkeitssinn nicht genug geschätzt werden kann. Viele Hunderte Dollars gab er freiwillig zur Unterstützung der Armen und Nothleidenden, die an ihm einen wahren Wohlthäter verlieren. Wir wünschen Hrn. Schuster das beste Wohlergehen in seiner neuen Heimath, und hoffen, daß solche unsrer hiesigen Bürger welche Philadelphia besonders während der Centennial-Feier besuchen, bei ihm vorsprechen, denn wir sind überzeugt, daß sie Alle auf's freundlichste von ihm bewirthet werden.—(Näheres besagt seine Anzeige in diesem Blatte.)

Zum Abschied überreichte Hr. Schuster uns noch einen Demijohn mit ausgezeichnetem echten Roggenbranntwein, der bereits 6 Jahren alt ist, nebst einer Flasche Wein für unsre Gattin, und eine Box Zigarren, für welche wir ihm unsern verbindlichsten Dank abstatten.—Lange lebe unser guter alter Freund, und wohl der Stadt Philadelphia, die solch' herzensgute Bürger innerhalb ihren Mauern hat.

Ein interessantes Werkchen. — Von unserm ehrenwerthen alten Freund, dem bekannten deutschen Buchhändler und Verleger, Hrn. Ign. Kohler in Philadelphia, erhielten wir dieser Tage das erste Heft eines sehr interessanten Werkes, welches Hr. K. gegenwärtig herausgibt, betitelt: „Chronologisch geordnete Sammlung von mehr als 30,000 Namen der Einwanderer in Pennsylvanien, aus Deutschland, Schweiz, Holland, Frankreich u. a. St. von 1727 bis 1776, mit Angabe der Namen der Schiffe, des Einschiffungsortes und des Datums der Ankunft in Philadelphia. Das Werk enthält ebenfalls Nachrichten von den ersten Ansiedlern zu Tulpehocken, Berks County, zu Germantown, Lankaster Co., vor dem Jahre 1730, von den Moravianern in Pennsylvanien, den Salzburgern in Georgien, sowie Nachweisung von mehr als 1000 deutschen und französischen Namen in New York vor dem Jahre 1712 und kurze Anzeigen aus der Colonial Zeit." In dem uns zugesandten Prospectus finden wir sehr viele Namen, die in dieser Gegend stark verbreitet sind solche als: Schneider, Miller, Christman, Weber, Scherrer, Brunner, Dieter, Messerschmidt, u. s. w. Das Werk erscheint in deutscher und englischer Sprache und kostet blos $2.50. Hr. Kohler verdient den wärmsten Dank des Deutschthums in den Ver. Staaten, und es wäre zu wünschen, daß sein Unternehmen und Mühe auch auf angemessene Weise in der Verbreitung dieses Werkes belohnt würde. Es ist allen Familien zu empfehlen, da es für Alle sehr viel Interessantes und Wissenswerthes enthält.—Man adressire: Ign. Kohler, Nro. 202 Nord Vierte Straße, Philadelphia.

Abführungs-Pillen sind unter dem amerikanischen Volke zu einer festgesetzten Nothwendigkeit geworden. Sicher ist es, daß Cathartics (Reinigungsmittel) in irgend einer Weise vom ganzen Menschengeschlecht bis jetzt noch immer gebraucht wurden, und auch fernerhin gebraucht werden müssen. Die Gestalt oder Art des Einnehmens der Pillen ist von der Zeit in die Gunst des Publikums dieses Landes gewachsen, als man Aloe und Rhabarbara zuerst in Pillen verwandelte. Ihre hohe Stellung in der öffentlichen Gunst und Vertrauen ist endlich gesichert, und deren Beständigkeit festgesetzt, durch Ayer's Cathartic Pillen, die schicklichst und bestzusammengesetzte Medizin für Krankheiten, die sie zu kuriren bestimmt sind, welche die Kunst erfinden, oder das System produziren kann. Diejenigen, welche Pille bedürfen, brauchen jetzt nicht mehr länger im Zweifel zu sein, wenn sie Ayer's Pillen bekommen können.—(Wheeling (Va.) Preß.)

Ende des Weberstreiks in Philadelphia. — Die Weber von Philadelphia welche ausgestanden waren, um höhere Löhne zu erzwingen, sind letzten Montag Morgen zu den von den Fabrikanten festgesetzten Preisen wieder an die Arbeit gegangen, d. h. wenn ihre Stellen nicht bereits durch andere Arbeiter besetzt waren. Der Ausstand hat mehr als 8 Wochen gedauert und jeden Arbeiter nicht allein seine Ersparnisse, sondern außerdem durch Zeitverlust bedeutende Summen gekostet und hat durchaus Nichts bezweckt.

Parlor-Orgeln. — Die besten Parlor-Orgeln von denen wir wissen, und die auf's höchste von eminenten musikalischen Künstlern des Landes empfohlen werden, sind Beatty & Plotts berühmte Gold-Zungen-Parlor-Orgeln. — Man sende für eine Preisliste ehe man kauft. — Agenten werden verlangt. Man adressire:

Beatty & Plotts,
Washington, New Jersey.
März 4, 1875.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 44, der „Pa Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Rebe." — „Eber."

Auflösung von folgenden Personen: Georg Finch, Wilmington, Del.; John Bollinger, Harrisburg; Julius Süffenguth, Lancaster.

Nro. 2.
„Apfelbaum."

Auflösung von folgenden Personen: Julius Süffenguth, Lancaster; John Bollinger, Harrisburg; Geo. Finch, Wilmington, Del.; J. Volk, Kittanning.

Nro. 3
„Pflaster."

Auflösung von folgenden Personen: John Belk, Kittanning; Julius Süffenguth, Lankaster; John Bollinger, Harrisburg.

Nro. 4.
„Weil Schiller's Handschuh nicht über Göthe's Faust geht."

Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
4, 8, 2, 15, 5, 9, 6, Insel im indischen Ocean.
7, 6, 10, 7, 12, 9, Ein Handelsartikel.
12, 11, 6, 10, 8, 5, Ein Fahrzeug.
13, 16, 14, 8, 7, 17, Des Menschen Zierde
1, 6, 11, 18, 8, Jedes Wesen bedarf Ihrer.
14, 8, 3, 8, 6, Scepter der Frauen.
9, 16, 13, 6, 12, 11, 17, 13, 6, 12, Dem Menschen ähnlich.
2, 13, 6, 17, 7, 1, 1, 18, Die Frau eines gelehrten Mannes in Griechenland aus dem Alterthum.

Nro. 2
(Eingesandt von Hrn. C. G. Sautter, Allegheny.)
Es gibt so viele Menschen in der Welt, und doch fehlen noch zwei; welche zwei sind es?

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. J. Süffenguth, Lancaster.)
Welcher Unterschied ist zwischen einem abgezogenen Hasen und der nackten Wahrheit?

Briefkasten.

York. — Hr. Edward Neser. — Wir können nicht begreifen, wo der Fehler liegt; wollen aber derwegen nachsehen. Die fehlende Nros. sind nachgerutscht.

Turtle Creek. — Hr. Mathäus Geaser.—Danke bestens für die Lappen und auch für's Postporto. Sie und der ehrliche Hannes haben jetzt zahlt bis nächsten Februar. Brav. — Auch dem wackerem August sind wir nachg'stiefelt.

Upper Sandusky, Ohio. — Hr. Agent Martin. — Wir gedenken Sie diesen Sommer zu besuchen, und werden Sie dann die „Musterrolle" selbst in Augenschein nehmen können. — Freut uns, daß Sie und's lieb Weible wieder wohlbehalten in sellem Städtel anlangten.

Philipsburg. — Hr. Wm. Weber. — Halt! da kommt en frischer Rekrut; ein scharmanter Kamerad; willkommen, Hannes. — Sobald wir etwas Passendes hören, werden wir Sie davon in Kenntniß setzen.

Chambersburg. — Hr. Friedr. Weitzel. — Wir haben Ihnen sogleich geschrieben.

Allegheny. — Hr. Ch. G. Sautter. — So ist's recht, Charly. Nur frisch drauf los.

Pentwater, Mich. — Hr. Friedr. Triebel. — Danke schönstens für die Läpplen. — Um allen zukünftigen Zerwürfnissen vorzubeugen, werden wir die Rechnung vom Juni an, wie Sie sagen, laufen lassen, denn wir verlangen nicht, daß Sie für ein Blatt bezahlen, daß Sie nicht erhielten.

East Liberty. — Hr. M. Haas. — Schönen Dank für's „Haasen"-Pflaster.

Waynesboro'. — Hr. Heinrich Grau. — Danke bestens für die Moneten, — auch das Postläpple fehlte nicht; schön, lieber Alter.

Lykenstown. — Hr. H. Bück. — Seller „Bock" kam richtig hier an. Es ist en ganz famoser Bursche. Besten Dank.

Castle Shannon. — Hr. J. F. Schweitzer. — Auch Ihnen sind wir nachmarschirt, Hannes. — Nur keine Furcht vor'm Galgen, Alterle, so schnell spießt der Ripper nit. — Ja, die Mucker wachsen überall, selbst im kleinsten Städtel.

Renovo. — Hr. Oliver Keen. — Auch Ihnen sind wir nachgehuppst, Oliver.

Altoona. — Hr. Louis Haas. — Richtig erhalten; danke. — Nur nicht verzagt, Louis; Rom wurde auch nicht in einem Tag gebaut.

Sunbury. — Hr. John König. — Wir können uns Ihre Lage wohl denken; indeß Geduld überwindet alles, lieber Alter. All' Ihr Kummer und Sorgen bringt die dahingeschiedene Gattin nie wieder zurück. Blicken Sie vielmehr in die Zukunft, und mit der Hülfe Ihrer braven Kinder wird es auch wieder besser gehen. — Wir gratuliren Ihnen zu Ihrem Geburtstage.

Williamsport. — Hr. Agent Wolf. — Wie, seller Clemens ist durchgebrannt, und hat Frau und Kinder im Stich gelassen? Vielleicht hat er sich blos e bißle versteckt; denn da die alte Liebe nicht rostet, so wird er bald wieder zu seinem Weible zurückkehren; wenn nicht, dann ist er ein dummer Jockel.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber. — Danken für's Läpple vom braven Carl. — Thut uns sehr leid, daß Freund Tallmann so schwer leiden muß; möge er bald wieder genesen, und noch viele Jahre im Kreise seiner lieben Familie leben. — Ueber das traurige Unglück hatten wir bereits geschrieben, als Ihr Brief ankam. Es ist gewiß ein sehr trauriger Fall, so unerwartet und ohne alle Warnung von Frau und Kinder hingerafft zu werden. Möge der gnädige Himmel sich der tiefgebeugten Familie erbarmen.

Pittsburg. — Hr. J. Knittel. — Sappement! das ist en scharmantes Bild! fast hätten wir uns verliebt. Well, da müssen wir nachfußeln.

Kittanning. — Hr. John Volk. — Sell Briefle von Freund Kuhn ist bis jetzt noch nicht angekommen. — Wann wurde es geschickt? Ist eine Money-Order drinnen, so muß es kommen.

Reading. — Hr. J. A. Smied. — Wird dankend bescheinigt.

Milton. — Hr. John Schlegel. — Freund Wolhäter's Wunsch ist bereits schon seit mehreren Wochen erfüllt.

Johnstown. — Hr. Agent Ruth. — Hurräh! da kommt noch en frischer Rekrut, — en handfester Haudege, und Bruder unsres verstorbenen Agenten Kohler; er schickt auch gleich die Moneten. Willkommen, Alois. — Danken für die Läpplen. Ja, lieber Alter, der Eine geht und der Andre kommt; das war schon so vor Abraham's Zeiten.

Altoona. — Hr. C. W. Ludolph. — Werden Ihrem Wunsche diese Woche entsprechen.

New Stanton. — Hr. Christian Hahn. — Besten Dank für das probate „Hahn"-Pflaster; es ist bully. Nur keinen Truwel Christian; solchen Kameroden wie Sie rutschen wir gerne nach. Grüßen Sie uns auch selle zwei alte Husaren—Miller und Reinhardt; es sind tip top Männlen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Mrs Susanna Jost, Harrisburg	$2 00
Mrs. Friedericke Benter, do	1 00
Heinrich Lehmann, Chambersburg,	2 00
Georg Helfrich, Baltimore, Md.,	2 00
Math. Greaier, Turtle Creek	2.00
John Zschögner, do	2.00
Friedrich Triebel, Pentwater, Mich.,	3 00
M Haas, East Liberty	2 00
Heinrich Grau, Waynesboro',	1 00
Charles Lang, Wiconisco,	2 00
William Huber, Johnstown	2 00
William Risch, do	1 00
Alois Kohler, Scalp Level,	2.00
Christian Hahn, New Stanton,	4 00

Getraut:

In Harrisburg, am Samstag den 29. Mai, 1875, durch den Ehrw. Pfr. Spangenberg,

Herr Friedrich Trippel
mit
Fräulein Margaretha Schwarz;
Beide von Harrisburg.

Glück zum Bunde!

Nehmt hin nun unsern Wunsch für Euer Folgeleben,
Was immer glücklich macht, der Seele Herz und Sinn.
Es möge Gottes Huld Euch stillen Frieden geben,
Er führe Euren Pfad durch Blumenauen hin;
Er laß Euch Freud' und Glück allüberall ersprießen,
Schenk' Euch Gesundheit noch und auch Zufriedenheit,
Und laß Euch dankbar froh das Leben noch genießen
Im lieben Kinder Kreis bis in die spät'ste Zeit.

Spezial-Anzeigen.

Ein unschätzbarer Reisegefährte.

Wechsel des Klimas, des Trinkwassers oder der Lebensweise führt leicht zu Krankheiten quälender und oft gefährlicher Art. Die Wechsel jener drei zusammengenommen sind jedes Jahr der Tod für Tausende von Emigranten. Ist es daher nicht von höchster Wichtigkeit, zu wissen, daß Hostetter's Magenbitteres ein absolutes Vorbeugungsmittel gegen die aus jenen Ursachen entstehenden schädlichen Folgen ist? Land- und Seereisende und Auswanderer nach neuen Ländern können nicht oft genug an die Thatsache erinnert werden, daß dieses angenehme vegetabilische Stärkungsmittel die zuverlässigste Schutzwehr gegen Krankheiten bildet, welchen sie weit mehr als die in gesunden Gegenden ansäßigen Bewohner ausgesetzt sind. Die erste Wirkung der ungesunden Atmosphäre welche die sogenannten malarischen Fieber erzeugt, besteht in der Niederdrückung und Schwächung des Organismus. Der Körper wird dann dem bösartigen Stoff in der Luft leicht zur Beute. Es ist daher klar, daß der sicherste Weg zur Vermeidung aller epidemischen und endemischen Krankheiten intermittirenden Charakters darin liegt, den schwächenden Einflüssen des Miasma durch künstliche Kräftigung entgegenzuwirken. Daß Hostetter's Magenbitteres der sicherste Wiederhersteller der nachlassenden Kraft, ist eine Thatsache welche am besten da gewürdigt wird, wo der Gesundheit feindliche Einflüsse bestehen. Aber nicht allein gegen Malaria beschützt es den Organismus. Es härtet ihn so ab, daß er ohne Gefahr die Extreme der Hitze und Kälte aushalten kann, welchen Reisende so oft unterworfen werden, und es neutralisirt jene Elemente in ungewohntem Wasser oder in der Nahrung, welche andernfalls Magen- und Unterleibsleiden erzeugen würden. Das Brackwasser, mit welchem Seereisende oft ihren Durst zu löschen genöthigt sind, ruft leicht Ruhr und andere Leiden hervor, wird aber unschädlich, wenn es mit dem Bittern vermischt wird. Wahrlich dieses große schützende Kräftigungsmittel ist ein unschätzbarer Reisegefährte. VI.

Die große Entdeckung.

E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen, für die Heilung eines schwachen Magens, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit, Erkrankung des Nervensystems, Verstopfung, sauren Magen und alle Fälle, welche eine Medizin erfordern.

Der Wein enthält das angenehmste und wirksamste Eisensalz, welches wir haben: Citrat des magnetischen Orids, verbunden mit den stärksten der vegetabilischen Tonics—gelber peruanischer Rinde.

Die Wirkung, die ein wirksames Eisensalz in Verbindung mit unsern werthvollen Nerven in vielen Fällen von Schwäche, Appetitlosigkeit und allgemeiner Niedergebrochenheit ausübt, ist angenehm. Sie erhöht den Appetit, hebt den Puls, vertreibt Schlaffheit der Muskeln, vertreibt die Blässe und gibt dem Gesichte ein frisches, gesundes Aussehen.

Wollt Ihr etwas um euch zu stärken? Wollt Ihr einen guten Appetit? Wollt Ihr Eure Constitution aufbauen? Wollt Ihr wohl fühlen? Wollt Ihr von Nervösität befreit sein? Wollt Ihr Energie? Wollt Ihr gut schlafen? Wollt Ihr frisches Leben haben? Wenn so, dann probirt Kunkel's Wein von Eisen.

Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist von allen Klassen der Gesellschaft so durchgängig geprüft worden, daß es jetzt als eine Tonic-Medizin unentbehrlich ist. Es kostet nur wenig, reinigt das Blut, säubert den Magen, erneuert das System und verlängert das Leben.

Ich ersuche Euch blos, dieses werthvolle Tonic zu probieren. Preis $1.00 per Flasche. E. F. Kunkel, alleiniger Eigenthümer, Philadelphia, Pa. Verlangt Kunkel's Bitter-Wein von Eisen von Eurem Apotheker und nehmt kein anderes Mittel. Wird blos in $1-Flaschen verkauft. Alle anderen sind gefälscht deshalb hütet Euch davor.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung, ehe der Kopf entfernt ist. Sitz-Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Straße. Rath gratis. Kommt und seht über 1000 Exemplare.

Juni 3, 1875—4t.

Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Spezificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter-Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen, welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen anderen Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu uriniren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspepsia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweiden und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist.— Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Centaur Liniments — die größten Heilmittel, welche jemals entdeckt wurden für Fleisch-, Knochen- und Muskelbeschwerden. Es gibt zwei Sorten—mit weißen Umschlägen für Familiengebrauch und mit gelben Umschlägen für Pferde und Vieh.

Roxanna, Sussex Co., Del., Mai 27, 1873.

„Herren Rose u. Co.: — Ihr Centaur Liniment ist ein wundervolles Ding. Meine Mutter hat erschrecklich am Rheumatismus gelitten seit sechzehn Jahren. Seit Kurzem ist sie auf der einen Seite gelähmt gewesen. Niemand glaubte, daß sie jemals wieder im Stande sein würde zu sprechen oder zu gehen, indem sie vier und siebzig Jahre alt ist. Sie hat das Centaur Liniment (weißr Umschläge) für einige wenige Wochen gebraucht und kann jetzt ziemlich gut gehen und sprechen. Ich glaube, daß Ihre Liniments alles Lob verdienen, welchen ihnen gespendet wurde. Ehrw. W. Tubbs."

Frau Jane Phillips, Phillips Mills, Indiana Co., Pa., sagt: „Ich bin dankbar für das Centaur Liniment—in solchem Maße, daß ich mir eine neue Frau fühle. Meine Lahmheit rührt von einem Schlaganfall her, der mich vor acht Jahren befiel. Ich schreibe mit meiner linken Hand. Ich kann jetzt durch das Haus gehen und die Office bedienen helfen, und ich glaube, mit Gottes Segen auf Ihrem Liniment, daß ich bald völlig geheilt sein werde."

„Jeder Eigenthümer von Pferden sollte mit dem Centaur Liniment einen Versuch machen. Wir halten es für den besten Artikel der jemals in unseren Ställen benutzt wurde.

„H. Marsch, Supt. Adams Ex. Ställe, N. Y.
„E. Pultz, Supt. Ver. St. Ex. Ställe, N. Y.
„Albert S. Olin, Supt. Nat. Ex. Ställe, New-York."

Castoria ist ein Substitut für Castor-Oel. Es ist so angenehm zum Einnehmen als Honig. Für Wind-Colik und sauren Magen ist es wunderbar. Die Aerzte empfehlen es.

(Speziel berichtet für die „Staats-Zeitung.")

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise, quotirt von DeHaven & Townsend, Stock-Government & Gold Brokers, Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Mai 31, 1875.

	Geboten.	Verlangt.
Ver. St. 6's, 1881,	24½	23¼
do. 5-20, 1862,	17	17¼
do. do. 1864,	18⅜	20¼
do. do. 1865,	20⅞	21
do. do. 1865—J. & J.	22⅞	23⅛
do. do. 1867,	24¼	20½
do. do. 1868,	23⅜	24
do. 10—40,	18	18½
do. Currency, 6's,	24⅞	25
do. 5's, 1881, neu,	17	15⅛
Pennsylvania R. R.	49¼	52⅜
Philadelphia & Reading R.R.	53¼	57½
Lehigh Valley R. R.	62	62⅛
Lehigh Coal & Navigation Co.	49¾	51⅞
United Companies of N.-Jersey	139¾	130
Gold,	116	115¼
Silber,	108	110

Marktbericht.

Harrisburg, Juni 3, 1875.

Aepfel—per ½ Peck	20—25 Cts.
Butter—per Pfund,	30—35 "
Eier—per Dutzend,	16—18 "
Fett—per Pfund,	14—16 "
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$5.75—$6.25
Extra, per Bärrel,	—$5.50
Roggen, "	—$5.50
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.30
rother, "	$1.20
Welschkorn, "	70—85 Cts
Hafer, "	68
Roggen, "	80—$1.60
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 "
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 "
Kirschen—per Quart,	10—12 "
Birnen—per Quart,	15—20 "
Heu—per Tonne,	$20.00
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	75—1.20
Gänse, per Stück,	$1.50
Latwerge—per Quart,	10—20 Cts
Rettig—per Bunsch,	—5 "
Rotherüben—per Bunsch,	5—10 "
Weißrüben—per ½ Peck,	10 "
Zwiebeln—per ½ Peck,	18—20 "
Bowl. —	5—10 "
Cream—per Quart,	8—10 "
Gemüse—	
Kraut—per Kopf,	5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel,	90—$1.00
Süß-Kartoffeln—per ½ Peck,	25 Cts

Pittsburg, Juni 3, 1875.

Aepfel, per Barrel,	$1.75—$2.00
Butter, per Pfd.,	25—28 Cts
Cider, per Barrel,	6.00—8.00
Eier, per Dutzend,	15—16 Cts
Essig, per Gallone,	18 "
Schmalz, per Pfund,	16½ Cts
Stroh, per Tonne,	15—$16.00

Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 10 Cts; Speckschultern, 9½ Cts.; Rippenstücke, 10 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.

Weißerweizen, $1.18—20; Hafer 63 bis 64 Cts. Roggen, 95 Cts. bis 1.12; Gerste, 1.20 Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts

Kornmehl, per Buschel, 70—75 "

Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6.25; Extra-Familie, 7.50 bis, $7.75; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.

Käse—	
English—per Pfd.	18—20 Cts
Pineapple—per Pfd.	25—25 "
Hand—per Dutzend,	10—12 "
Lumpen, per Pfund,	3½ bis 3¾ Cts

Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2.05 bis $3.10; Klee, 6.80 bis $6.50 per Buschel.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Juni 3, 1875.

Rindvieh. — 5—6¾ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe. — $6.75—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine. — 7¾—8½ Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Juni 3, 1875.

Butter, per Pfd.	25 — 28 Cents.
Eier, per Dutzd.	18 — 20 "
Schmalz, per Pfd.	16 — 17 "
Hühner, lebendige per Paar	90 — 120 "
Kartoffeln, per ½ Peck	15 — 18 "
Kalbfleisch, beim Viertel	10 — 13 "
Schweinefleisch, per Pfd.	12 — 18 "
Hafer, per Sack von 3 B.	195 — 200 "
Welschkorn, per Buschel	65 — 75 "

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$4.20
Extra, ℔ Barrel,	6.05
Superfein, ℔ Barrel,	4.50
Kleesamen, per Buschel,	6.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Roggen, per Buschel,	65
Welschkorn, do	75
Hafer, do	60
Weizen, (Weißer) per Busch.	1.75
" (Rother) do.	1.50
Federn, (Gänse),	72—75
Getreide. Rother Winterweizen	$1.15—20
Heu, per Tonne,	20—$21.00
Kartoffeln, pr Bush.	90 bis $1 00

Philadelphia, Juni 3, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.25; Extra $5.50; Wisconsin Extra Familienmehl $5.75 bis $6 50 und Fancybrände $7.00 bis $8.25 Roggenmehl. $5.37.

Rother Weizen $1.37 bis $1.38; gelber $1.41—$1.44 und weißer $1.45 bis $1.50 Roggen $1.80 Cts. Welschkorn 89 bis 90 Cts. und Hafer 73 bis 74 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.40 bis $1.50; Stroh $1.10 bis $1.20 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $2 60 und Leinsaat $1.80.

Für County-Commissioner.

Wir sind ersucht worden bekannt zu machen, daß Hr. S. Boyd Martin von Harrisburg ein Candidat für County-Commissioner ist, unterworfen der Entscheidung der Demokratischen County-Convention.

Harrisburg, Juni 1, 1875.

Weißbier! Weißbier!

An das Publikum.

Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich das Fabriziren des beliebten und wohlschmeckenden

Berliner Weißbier

wieder angefangen habe, und solches in meiner Wirthschaft, Nro. 421 Walnut Straße, nahe der Vierten, im Großen und Kleinen verkaufe.

Der Wholesale-Preis ist $1.00 per Box von 24 Flaschen. Weniger wie eine Box, kostet 60 Cents per Dutzend. Das Bier wird nach irgend einem Theil des Staates verschickt.

Georg Biester,

Harrisburg, Juni 3, 1875.

An das Publikum.

Der Unterzeichnete benachrichtigt seine Freunde und ein verehrliches Publikum, daß er eine

Neue Wirthschaft

in Nro. 826 Vine Straße,

Philadelphia,

eröffnet hat. Die besten Speisen und Getränke sind stets auf Hand. Für prompte und reelle Bedienung wird auf's beste gesorgt.

Zum Besuche ladet freundlichst ein,

Franz A. Schuster,
Nro. 826 Vine Straße,

Philadelphia, Pa., Juni 3. 1875—13.

Zwei Häuser und eine Bäckerei zu verrenten.

Die Unterzeichnete wünscht ihre beiden Wohnhäuser und Bäckerei an der Reilly Straße, West-Harrisburg, zu verrenten. — Näheres zu erfragen in der Bäckerei selbst.

Susanna Jost,

West-Harrisburg, Mai 27, 1875.

Erstes Jahres-Pic-Nic

des Deutschen Jungen Männer Unterstützungs-Vereins von Harrisburg, gehalten in Hoffmann's Wäldchen am Montag, den 7. Juni, 1875.

Eintritt: ....25 Cents.

☞ Omnibusse gehen zu jeder Tageszeit von „König's Saloon" an der Chestnut Straße ab. ☜

Die Committee.

Harrisburg, Mai 27, 1875—2t.

Geschäfts-Uebernahme.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er den bekannten

Grocerie-Store,

Ecke der Strawberry u. Dewberry Alley,

früher von Frau Bender gehalten, käuflich übernommen hat, und das Grocerie-Geschäft daselbst fortbetreiben wird.

Da er seinen Store vergrößern, und eine größere Auswahl Spezereien, u.s.w., stets auf Hand haben wird, so bittet er das Publikum und seine Freunde ergebenst um ihre fernere geneigte Kundschaft

Heinrich Schmink,

Harrisburg, April 29, 1875—tf.

Friedrich Haas' Hotel & Lagerbier-Saloon,

No. 429 Race Straße,
Harrisburg, Pa.

Die Baar ist mit den besten Getränken aller Art versehen. Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Um geneigten Zuspruch bittet

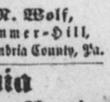
Friedrich Haas,

Harrisburg, Mai 27, 1875—3Mt.

Eine Farm zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 175 Acker Land, wovon 70 bis 80 Acker urbar, und unter guten Fenzen, und der übrige Theil mit ausgezeichnet gutem Holz bewachsen ist, — gelegen drei Meilen westlich von Ebensburg, Cambria County, an dem Plankenweg nach Carrolltown, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Auf der Farm befinden sich ein gutes



Haus und Scheuer,

vortreffliches Wasser, und hinreichendes Holz von jeder Sorte, besonders geeignet für Fensen. Die Farm ist gut cultivirt, und in einer schönen Gegend gelegen.

Näheres zu erfahren von

R. Wolf,
Summer-Hill,

Mai 27, '75—5t. Cambria County, Pa.

Teutonia Bau- und Spar-Verein, No. 5.

Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.

Fr. Wm. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.

Harrisburg, Oktober 15, 1874—13.